

Iran-Krieg 3.0

Ein Konjunkturabschwung in den USA – verschärft durch eine Energiekrise – könnte für Trumps Hoffnungen auf die Zwischenwahlen katastrophale Folgen haben.

13. Juli 2026 | Alastair Crooke

Als die US-Marine am Abend des 7. Juli in Abstimmung mit Katar und Oman versuchte, einen Konvoi aus vier Schiffen durch die Straße von Hormus über omanische Gewässer zu schleusen – anstatt die von Iran offiziell genehmigte Route zu nehmen –, mag Trump sich vorgestellt haben (oder es ihm wurde gesagt), dass der Iran angesichts der gerade stattfindenden groß angelegten Beisetzung des verstorbenen Obersten Führers Ali Khamenei nicht reagieren würde, während die US-Marine versuchte, einen amerikanischen Korridor zu erzwingen. Trump hat jedoch die iranische Warnung falsch gedeutet – Hormus ist die „Atomwaffe“ des Iran. Der Iran wird sie nicht aufgeben.

Trump beharrt – in klarem Widerspruch zu den in Absatz fünf des MoU festgelegten Bedingungen – darauf, dass der Iran kein Recht habe, sich in die Fahrt von Schiffen einzumischen, die versuchen, die Straße von Hormus zu durchqueren. Der Iran handelt jedoch im Rahmen der vereinbarten De-eskalationsmaßnahmen und hat wiederholt gewarnt, dass er jedes Schiff angreifen werde, das den iranischen Kontrollmechanismus umgeht.

Der Iran reagierte direkt auf Trumps Herausforderung der iranischen Kontrolle über die Meerenge, indem er zwei Schiffe mit Raketen und ein drittes mit einer bewaffneten Drohne angriff. Ein vierter Tanker im Besitz Katars, beladen mit Flüssigerdgas, wurde in Brand gesetzt, wodurch die Besatzung gezwungen war, das beschädigte Schiff zu verlassen.

Diese iranischen Vergeltungsmaßnahmen veranlassten Trump dazu, [amerikanische Luftangriffe](#) gegen iranische Ziele anzuordnen, die Sanktionen gegen die Ölexporte der Islamischen Republik wieder in Kraft zu setzen und das Rahmenabkommen (MoU) zu widerrufen, das er mit den von ihm als „iranischer Abschaum“ bezeichneten Personen unterzeichnet hatte – womit der Waffenstillstand beendet war. „Wir haben sie letzte Nacht hart getroffen“, sagte Trump auf dem NATO-Gipfel in Ankara. „Wir werden sie heute Nacht wahrscheinlich wieder hart treffen.“

Trump hat den Iran am Mittwochabend erneut angegriffen – obwohl der Iran kein weiteres Schiff angegriffen hatte, das den iranischen Korridor umgehen wollte. Als Reaktion darauf feuerte der Iran ballistische Raketen und Drohnen auf US-Stützpunkte in Kuwait, Bahrain, den Vereinigten Arabischen Emiraten und auf den Luftwaffenstützpunkt Muwaffaq Al-Salti in Jordanien ab.

Vizepräsident Vance sagt dem Iran: „Wenn ihr versucht, die Straße von Hormus zu sperren, wird das US-Militär reagieren. So einfach ist das“ – d. h., entweder hält der Iran die Straße für alle vollständig offen, oder die USA werden sie weiterhin angreifen, wie sie es am Dienstagabend getan haben.

Der Iran beharrt darauf, dass es die USA sind, die gegen das MoU verstoßen haben, und (über den Sprecher des parlamentarischen Nationalen Sicherheitsausschusses des Iran) [warnt](#), dass weitere Angriffe der USA auf den Iran mit einer umfassenden, totalen Überraschungsoffensive des Iran beantwortet werden – und möglicherweise auch mit anderen Optionen, wie beispielsweise einem iranischen Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag, einer Änderung der Nukleardoktrin des Landes und der Sperrung der Meerenge von Bab al-Mandab neben der Straße von Hormus.

Vizepräsident Vance sagt also, wenn der Iran die Straße von Hormus einschränkt (d. h. sie für Schiffe [befreundeter Staaten](#) offen bleibt), werden die USA die Situation eskalieren lassen. Und der Iran reagiert auf diese Drohung mit der Warnung, dass er militärisch eskalieren werde – zwei Schläge für jeden amerikanischen Schlag – und dass er möglicherweise auch auf neue Kriegsdoktrinen zurückgreifen werde.

Im Grunde ist Trump in eine Eskalationsfalle getappt, offenbar zum Teil aus Verärgerung über seine einbrechenden Umfragewerte im eigenen Land. Er hat sich jedoch selbst direkt in diese Situation gebracht, indem er während der Vorbereitungen für die Beisetzung Khameneis versuchte, „sich schlau anzustellen“, um einen „schnellen Erfolg“ zu erzielen.

Wie lange wird diese Eskalationsphase andauern? Sicherlich wird sie weder zur Öffnung der Meerenge führen noch eine Rückkehr zum Status quo ante vor dem Krieg bewirken. Solange der Iran seine Fähigkeit behält, die Kontrolle über den Hormus-Kanal auszuüben, gibt es keinen Grund anzunehmen, dass die Situation wieder so wird, wie sie war.

Im Gegenteil, und was wahrscheinlicher ist: Die Krise wird den Ausbruch einer sich abzeichnenden globalen Wirtschaftskrise beschleunigen, die so lange andauern könnte, bis die wirtschaftlichen Probleme akut werden – während der Abbau der Bestände an minderwertigem Rohöl weitergeht und die Auswirkungen auf die Realwirtschaft im Westen sichtbar werden.

Angesichts der bereits einsetzenden Munitionsknappheit und des Abzugs von Luftstreitkräften aus dem Nahen Osten fehlen Trump wahrscheinlich die Mittel, um einen „Iran-Krieg 3.0“ in vollem Umfang zu führen.

Der Zeitplan für diese neue Runde von Vergeltungsmaßnahmen geringer Intensität wird daher wahrscheinlich von den Raffineriebeständen in den USA bestimmt; aber auch vom Ausmaß des „Schadens“, den Trump zu Hause im Zusammenhang mit seinen [schwindenden politischen Aussichten](#) erleidet, sowie von seiner Abneigung gegen jede Form persönlicher Demütigung.

Wo ist hier alles schiefgelaufen? Möglicherweise liegt der Kern des Problems in dem Moment, als der neue Oberste Führer des Iran, Sayyed Mojtaba, in einer Erklärung mitteilte, er habe eine andere Auffassung zu dem MoU gehabt als das Verhandlungsteam, sei jedoch bereit gewesen, damit fortzufahren, nachdem ihm der iranische Präsident versichert hatte, er werde die übergeordneten Grundsätze des Iran in Bezug auf die Beziehungen zu den USA gewährleisten und berücksichtigen.

Die Erklärung des Obersten Führers Mojtaba Khamenei machte sowohl den USA als auch den iranischen Verhandlungsführern deutlich, dass die Zustimmung des Iran zum MoU kein uneingeschränktes Mandat darstellte, sondern eng mit den zehn Grundsätzen verbunden war, die ursprünglich vom neuen Obersten Führer formuliert worden waren.

Irgendwann kam die iranische Führung offenbar [zu dem Schluss](#), dass der Iran von den USA ausmanövriert wurde und dass das MoU eine Täuschung war:

... und dass die Gesamtheit der Ereignisse seit der Bekanntgabe der Absichtserklärung eine Strategie der USA widerspiegelte, die auf der Ansicht beruhte, dass [die USA und Israel] in der vorangegangenen Runde des Krieges gegen den Iran ihre Ziele nicht erreicht hätten – was eine – wenn auch nur vorübergehende – Unterbrechung der Konfrontation erforderlich machte, um sich neu zu formieren und sich ‚gründlicher‘ auf eine neue Runde vorzubereiten, sobald die richtigen Bedingungen gegeben sind.

Dies führte zu der iranischen Einschätzung, dass die Komponenten „Hormus“ und „Libanon“ den entscheidenden Hebel für die Auslösung eines neuen Krieges darstellten, während der Westen als Abwartungsstrategie den Druck erhöht – und sich die USA und Israel auf die nächste Kriegsrunde vorbereiten.

Die vorläufige Strategie der USA bedeutet keine Änderung der amerikanisch-israelischen Ziele, sondern vielmehr eine Anpassung ihrer operativen Mechanismen, um bestimmte Kompromisse zu ermöglichen, die Washington für notwendig erachtet (d. h. eine engere Zusammenarbeit mit der Türkei und über Erdogan, um mit dem Syrer Jolani in Kontakt zu treten), um die Karten im Libanon neu zu mischen und dann „zu beurteilen, wie die Karten liegen“, wie Vance es darlegte.

Es ist nicht sicher, ob diese neue US-Politik funktionieren wird. Die Welt verändert sich rasant. Der erwartete Triumph Israels im Nahen Osten ist gescheitert. Auch Trumps Manöver mit der Absichtserklärung zur Öffnung der Straße von Hormus wird wahrscheinlich scheitern.

Der damit verbundene Krieg gegen Russland und die Belagerung Chinas geraten ebenfalls ins Stocken – und auch Israels (bislang unantastbarer) Einfluss auf die USA steht in Frage. Ein hochrangiger US-Demokrat, Rahm Emanuel, und potenzieller Präsidentschaftskandidat der Demokraten für 2028, sprach gestern in Israel; er [warnte unmissverständlich](#), dass Israel „die Unterstützung der Welt verloren hat, zu einem ‚regionalen Paria‘ geworden ist [und dass sein] Bündnis mit den USA ‚am Scheideweg‘ steht“.

Und schließlich lässt sich nun ein „schwarzer Schwan“ beobachten, der in zunehmend sonnenbeschienenen Gewässern schwimmt – Eric Katz schreibt in [Notus](#):

Ein Berichtsentwurf innerhalb des US-Finanzministeriums soll vor den Risiken warnen, die vom Markt für künstliche Intelligenz ausgehen, und vergleicht dessen zentrale Aspekte mit der Dotcom-Blase, die die US-Wirtschaft erschütterte, als sie Anfang der 2000er Jahre platzte.

Analysten des Finanzministeriums schrieben:

Erfahrene Analysten des Finanzministeriums stellten fest, dass KI-Unternehmen tiefer in der US-Wirtschaft verankert sind als ihre Dotcom-Vorgänger und ein erhebliches Risiko für das gesamte System darstellen, sollten sich die finanziellen Rahmenbedingungen ändern, Produktivitätsziele verfehlt werden oder verschiedene Engpässe das Wachstum behindern.

Ein Abschwung auf dem KI-Markt würde Schockwellen durch das gesamte wirtschaftliche Ökosystem senden.

Ein Marktrückgang in den USA – verschärft durch eine Energiekrise – könnte für Trumps Hoffnungen auf die Zwischenwahlen eine Katastrophe bedeuten.